

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 47

Artikel: 15x Fridolin Tschudi
Autor: Keiser, César
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

15 x FRIDOLIN TSCHUDI

ausgewählt und
illustriert von César Keiser



DAS SPRACHGENIE

Schon nach zwei, drei Urlaubstagen
konnte Doktor Pültz aus Mainz
fliessend «Grützi, grützi!» sagen,
absolut helvetisch, scheint's.

«Frenkli» sagte er statt Franken
und gab, fern von Heim und Haus,
via «Benkli» (d. h. Banken)
einige von jenen aus.

Mit dem «Alpenblick»-Besitzer
sprach er unentwegt Dialekt,
und er glaubte, «Na, ihr Schwitzer!»
klinge urchig und korrekt.

Pültz hat, rein schon als Erscheinung,
manchen Lacherfolg erzielt;
doch er selbst war nie der Meinung,
dass man ihn für komisch hielt.

Seine Sprech- und Ausdrucksweise
war ein bisschen zu betont
«schwitzerisch» und gar nicht leise
und hier eher ungewohnt.

Heimgekehrt ins Reich der Väter,
mit dem Gamsbart auf dem Hut,
sprach er stolz vier Wochen später:
«Jedermann verstand mich gut!»

